Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 43 (1949)
Heft: 23

Rubrik: Ein Riesenschwindel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vielleicht, vielleicht kann ihn der Nikolaus doch gut brauchen, um die Säcke zu tragen, wenn er dann zu uns kommt.

Es ist auffällig, wie gerne unsere taubstummen Kinder Tiere haben. Schon mein Vorgänger, Herr Hepp, hat immer danach getrachtet, verschiedene Tiere in der Anstalt zu halten, zur großen Freude der Kinder. Es ist, wie wenn der Taubstumme ein besonders feines Verständnis für die «sprachlosen» Vierbeiner hätte, und wie wenn die Tiere unsere Taubstummen recht gut verstehen würden. Ein Tier kann vielleicht gerade einem Taubstummen außerordentlich viel sagen, mehr sagen als einem Hörenden. Sehr oft kann ein Tier für den Gehörlosen befreiend und beglückend wirken, weil der Taubstumme im Tier noch den Freund sieht.

Es ist für mich dieses Jahr ein besonderes Erlebnis gewesen, zu sehen, wie ein taubstummer Junge, der jahrelang verschlossen und träumerisch und innerlich unsicher war, dadurch, daß er ein Tier hegen und pflegen durfte, eben unser Pony Fritz, daß dieser Junge aufgeschlossener, freier, glücklicher und selbständiger geworden ist.

Irgendwie hat so die Freundschaft mit unserem Pony dem Knaben wohlgetan und hat ihm und uns geholfen. Wer weiß, ob nicht mancher gehemmte Junge durch Sorge für ein Tier auch den Weg zu seinen anderen Kameraden und zur Gemeinschaft finden kann. Jedenfalls bin ich unserem Pony Fritz recht dankbar dafür, daß er uns nicht nur Freude bereitet, sondern daß er uns auch noch in der Erziehung hilft. Ist es nicht so im Leben, besonders im Leben der erwachsenen Gehörlosen, daß ihnen ein Freund fehlt, ein Freund, für den sie sorgen können, ein Freund, der sie ohne viele Worte versteht? Es würde mich interessieren, zu hören, wie die erwachsenen Gehörlosen denken von den Tieren, und ob der Gehörlose sich vielleicht besonders zum Tiere hingezogen fühlt. K.

Ein Riesenschwindel

Tausende von Amerikanern sind nach Fairbank Circle City geströmt. Diese Stadt liegt im Tale des Yukon-Flusses. Und eben in diesem Flusse hatte man Gold gefunden. Goldkörner wie Erbsen so groß, Goldkörner wie Nüsse so groß! Und was gibt es Schöneres, als Gold nur so aufzulesen, einen Kartoffelsack damit zu füllen und über Nacht Millionär zu werden! Die Landbesitzer am Yukon-Fluß verkauften ihr billiges Land um sündhaft teures Geld den Goldgräbern.

Aber ach, das Gold, das im Yukon gefunden worden ist, war nur Trompetengold, nämlich Messing! Die Schlaumeier von Landbesitzern und andere Spekulanten hatten nämlich Messingstücke in den Sand des Yukon gestreut, um die Goldgräber anzulocken. Und bis dann die Gold-

gräber merkten, daß es nur Messingkörner waren, die sie im Yukon-Flusse fanden, hatten die Landbesitzer ihre Geschäfte gemacht. Der Goldrausch war vorüber, die verarmten Goldgräber brachen ihre Zelte wieder ab und zogen heim. Nach einer Meldung von U. P. in «Der Bund».

Eine gehörlose Frau vor dem Gastod gerettet

In Washington (Hauptstadt der USA.) mußte ein hörender Knabe bei einer gehörlosen Frau ein Zeitungsbündel abholen. Als sie sein Klopfen nicht hörte, hielt der Knabe Nachschau durch das Fenster und fand die im Qualm liegende Frau. Der Hörende rief die Nachbarin zu Hilfe, öffnete das Fenster mit Gewalt und drehte den Gashahnen zu. Die bewußtlose Frau wurde zur Brandwache gebracht und konnte durch Wiederbelebungsversuche gerettet werden.

Die Ursache war das Ueberkochen. Der Dampf umnebelte die gehörlose Frau. Die übergelaufene Flüssigkeit (Milch oder Suppe) löschte die Gasflamme aus. Das Gas strömte aus. Zum Glück entdeckte der hörende Knabe den Vorfall rechtzeitig.

(Aus der amerikanischen Gehörlosenzeitung «The Cavalier», ins Deutsche übersetzt von Robert Frei.)

Alte Männer führen die Welt

Präsident *Truman,* USA, ist 65 Jahre alt. *Stalin* wird im Dezember 70. Der deutsche Bundeskanzler *Adenauer* zählt 73 Jahre, und *Bevin,* der britische Außenminister, 68. Der italienische Außenminister Graf *Sforza* hat bereits 76 Jahre auf dem Buckel, *Churchill* ist immerhin ein Jahr jünger. Er regiert allerdings nur noch hintenherum. Der japanische Premierminister *Yoshida* zählt 71 Jahre, und der Sachwalter der Alliierten in Japan, General *MacArthur,* hat schon 69mal Geburtstag gefeiert. *Franco* von Spanien ist 58 Jahre alt, *Peron* von Argentinien hatte «nur» 53 Kerzen auf seiner letzten Geburtstagstorte, in Jugoslawien der *Tito* — dito, also auch 53. *Pandit Nehru,* Indien, ist 60jährig, und sein Mitregierer, *Sardal Patel,* ist vor 73 Jahren geboren worden.

Die Zahlen sind einem langen Artikel der «Weltwoche» entnommen. Von den Franzosen hat sie nichts geschrieben. Wahrscheinlich weiß sie nicht, wer dort gerade regiert.

Alte Männer führen die Welt. Alter bedeutet Lebenserfahrung und Weisheit. Soweit so recht! An der Spitze der Urkantone standen Arnold aus Melchtal, Werner Stauffacher, Walter Fürst. Also Jugend, mittleres Alter und Alter. Gelobt sei diese Mischung! Ein Jüngling mit neuen Ideen,